

Umbauarbeiten schreiten voran

Richtkranz auf der Lilienthaler Freilichtbühne

Lutz Rode 26.04.2019

Auf der Freilichtbühne in Lilienthal ist am Freitag Richtfest gefeiert worden. Die Theaterleute erhalten ein neues Technikhaus, ein Toiletten-Gebäude entsteht und auch der Zuschauerraum wird umgestaltet.



Auf dem neuen Technikhaus der Freilichtbühne Lilienthal weht der Richtkranz. Bis der Umbau des Zuschauerraumes abgeschlossen ist, gibt es für die Handwerker und Helfer noch eine Menge zu tun. (Christian Kosak)

Lilienthal. Die Zimmerleute waren natürlich da, Freunde und Förderer kamen und auch die vielen Helfer, die in den vergangenen Monaten mit angepackt haben, gönnten sich eine kleine Verschnaufpause: Die Freilichtbühne Lilienthal hat am Freitagnachmittag auf der Höhe Richtfest gefeiert. Das neue Technikhaus und das Toilettengebäude sind im Rohbau fast fertig, nächste Woche sollen die Erdarbeiten im Zuschauerraum beginnen. Die Zeit sitzt den Theaterleuten im Nacken, so sehr, dass der Start in die Sommersaison kurzfristig um eine Woche verschoben worden ist. Die Premiere vom „Dschungelbuch“ ist jetzt für den 15. Juni vorgesehen, teilte Rolf Meyer mit, der den großen Umbau zusammen mit Niels Lefeld organisiert. Den traditionellen Jazz-Frühshoppen am 1. Mai hatten die Theaterleute ohnehin vorsorglich für dieses Jahr schon aus dem Programm gestrichen.

Das Richtfest sollte allen Unterstützern einen Eindruck davon vermitteln, was auf der Baustelle seit dem vergangenen Herbst schon alles passiert ist. Und es sollte auch ein Dankeschön an die Mitglieder der Freilichtbühne sein, die Wochenende für Wochenende auf der Höhe gearbeitet haben. Weit über 1000 Stunden an Eigenleistung, so schätzt Meyer, sind da im Laufe der Zeit erbracht worden. Unter anderem mussten die alten Sitzreihen abgebaut werden, und auch das bisherige Technikgebäude wurde abgerissen.

Strammes Restprogramm

Und auch wenn schon einiges auf dem Freilichtbühnen-Gelände passiert ist, wartet auf die Helfer noch ein strammes Restprogramm. So müssen die neuen Bänke zusammengeschraubt werden, wenn sie in Einzelteilen angeliefert werden. Zudem haben sich die Theaterleute vorgenommen, eines der Häuser in Eigenregie zu verschalen. Kabel verlegen und die Gestaltung der Randbereiche im Zuschauerraum stehen ebenfalls noch aus. Und dann muss ja auch noch die gesamte Bühnentechnik mit Licht und Ton wieder zum Laufen gebracht werden. „Wir haben das Glück, dass bei uns viele Leute mitmachen, die mit Fachwissen dafür ausgestattet sind“, sagt Rolf Meyer.

Doch ohne Fachfirmen geht es natürlich auch nicht. Und gerade hier mussten die Freilichtbühnen-Verantwortlichen die Erfahrung machen, dass es angesichts des aktuellen Baubooms gar nicht so einfach ist, Betriebe zu finden, die die Arbeiten zum vorgesehenen Termin erledigen können. Sämtliche Gewerke sind inzwischen zwar vergeben, doch wegen der knappen Zeit wird es sich auf der Baustelle in den nächsten vier Wochen ganz schön knubbeln. „Das Ganze muss jetzt gut koordiniert werden. Wir haben jeden Mittwoch Baubesprechung, wo die Abläufe genau geregelt werden“, berichtet Niels Lefeld.

Vor Augen haben die Theaterleute nicht nur den Premierentermin, sondern auch die Vorgaben, die sich aus dem Förderbescheid für den großen Umbau ergeben. Mit 200 000 Euro fördert die Europäische Union das Projekt, das eigentlich bis zum 31. Mai abgerechnet sein soll. Dass das eine enge zeitliche Angelegenheit wird, daraus machen die Beteiligten keinen Hehl. Insgesamt kostet der Umbau des Zuschauerraums und der Neubau der beiden Häuser rund 600 000 Euro. Unterstützung kommt vom Freundeskreis der Freilichtbühne, zudem hat der Landkreis eine Bürgerschaft übernommen, die eine Kreditaufnahme ermöglicht hat. Ohne diese Hilfe, das stellt Rolf Meyer klar, hätte die Freilichtbühne den Umbau nie bewerkstelligen können.

Künftig sollen die Theaterleute von der oberen Etage des neuen Technikhauses einen freien Blick auf das Bühnengeschehen haben, was vorher in dieser Form nicht gewährleistet war. Niels Lefeld hat die neue Perspektive schon mal getestet. „Der erste Eindruck ist sehr positiv“, sagt der Technikbeauftragte. Deutlich größer als bisher fällt die neue Toilettenanlage des Freilichttheaters aus: Um dem Andrang vor allem während der Vorstellungspausen gerecht werden zu können, habe man sich für diese großzügige Variante entschieden. Zudem gebe das Baurecht vor, wie viele Toiletten für eine bestimmte Zahl an Menschen vorgehalten werden müssen. Und anders als früher gibt es künftig auch eine Behindertentoilette, heißt es.

Die Bühne selbst wird nicht angetastet. Und das ist aus Sicht der Theaterleute auch gut so. Denn Ostern sind die ersten Freiluft-Proben für das Stück „Das Dschungelbuch“ angelaufen, damit zur Premiere alles sitzt